

II. Leseverstehen

Multitasking

1 **A** Wenn Jan vor dem Computer sitzt, springt er zwischen mehreren
2 Internet-Fenstern hin und her, achtet auf den Signalton neu eingetrossener
3 E-Mails, die er sofort beantwortet, schreibt Dokumente und nimmt
4 Telefonanrufe entgegen. Jans Arbeitsweise ist ein typisches Beispiel für
5 das so genannte Multitasking. Dieser aus der Informatik stammende
6 Begriff beschreibt ursprünglich die Fähigkeit eines Computer-Betriebs-
7 systems, mehrere Aufgaben gleichzeitig auszuführen. Diese Anforderung
8 an Maschinen wurde auf den Menschen übertragen. Wer mehrere Dinge
9 gleichzeitig erledigen will, muss seine Aufmerksamkeit verteilen und
10 schnell zwischen Aufgaben hin und her wechseln können. Dabei müssen
11 jedoch alle im Gedächtnis bleiben. Geht das überhaupt? Um diese Frage
12 zu klären, haben sich Forscher aus verschiedenen Fachgebieten mit dem
13 Multitasking beschäftigt.

14 **B** Zum Beispiel das Team um den Kommunikationswissenschaftler
15 Clifford Nass von der Stanford University. Die Forscher untersuchten in
16 einer Reihe von Experimenten, wie schwer es für geübte Multitasker im
17 Vergleich zu ungeübten Multitaskern ist, zwischen mehreren Medien zu
18 wechseln und dabei bestimmte Aufgaben zu erledigen. Das Ergebnis war
19 überraschend. Obwohl die geübten Multitasker viel mehr Praxis im
20 Multitasking hatten, ließen sie sich leichter ablenken als die ungeübten
21 Multitasker. Ihnen fiel es schwerer zu unterscheiden, ob eine Information
22 wichtig war und deshalb mehr Aufmerksamkeit erforderte oder unwichtig
23 war und ignoriert werden konnte. Dadurch brauchten sie mehr Zeit für die
24 jeweilige Tätigkeit und machten mehr Fehler. Ohne Ablenkungen und
25 Störungen lösten beide Gruppen die Aufgaben aber gleich gut.

26 **C** Clifford Nass vermutet, dass die Ablenkungen Multitasker daran
27 hindern, ihre volle Aufmerksamkeit auf die Jetzt-Zeit auszurichten. „Sie
28 denken immer darüber nach, was sie vorher getan haben oder in Zukunft
29 machen werden. „Durch das Multitasking wird ihre Denkleistung ver-
30 schlechert“, sagt er. Da sich die Teilnehmer beider Gruppen in ihren
31 geistigen Fähigkeiten ansonsten nicht unterschieden, könnte die
32 Konzentrationsschwäche eine Folge des häufigen Multitaskings sein. Nass
33 hält es aber für möglich, dass es auch umgekehrt sein könnte: Vielleicht
34 neigen Menschen zum Multitasking, die sich sowieso schlecht auf eine
35 Sache konzentrieren können.

36 **D** Und von ihnen wird es immer mehr geben. Nach Ansicht der
37 Lernforscherin Lin Lin von der University of North Texas ist der Computer
38 ein Medium, das zwangsläufig zum Multitasking herausfordert. Menschen,
39 die mit digitaler Technologie aufwachsen, lernen gezielt, verschiedene
40 Dinge gleichzeitig zu verarbeiten. Multitasker können sich deshalb zwar
41 nicht so gut auf eine Aufgabe konzentrieren, behalten aber mehr
42 Informationen gleichzeitig im Blick. Wenn der Alltag der Menschen das
43 erfordere, könne es Lin zufolge sinnvoll sein, so zu handeln. „Im
44 Arbeitsalltag bringen Unterbrechungen und Ablenkungen oft wichtige
45 Informationen“, erklärt Lin. Dann sei es wichtig, offen mit diesen

Name-_____ Gruppe_____

46 Unterbrechungen umzugehen und wichtigen und unwichtigen Ablenkungen
 47 zunächst die gleiche Aufmerksamkeit zu schenken.“
 48 **E** Ob unser Gehirn so etwas wie Multitasking überhaupt zulässt,
 49 bezweifelt der Neurologe Ivar Reinvang von der Universität Oslo. „Unsere
 50 Aufmerksamkeit ist eine begrenzte Ressource. Wir sind einfach nicht in
 51 der Lage, zwei Konzentration erfordernde Tätigkeiten gleichzeitig zu
 52 bewältigen. In der Praxis müssen wir daher immer zwischen zwei
 53 Aufgaben hin und her springen.“, fand er heraus. Wenn unser Gehirn
 54 zwei Aufgaben „gleichzeitig“ bearbeiten soll, muss die erste Aufgabe
 55 zwecks Bearbeitung der zweiten unterbrochen werden. Die Inhalte der
 56 ersten Aufgabe werden in einem Zwischenspeicher abgelegt und nach
 57 Erledigung der zweiten Aufgabe wieder aktiviert. Hierdurch entsteht aber
 58 ein Zeitverlust, ähnlich wie bei einem Computer, der ein neues Programm
 59 hochfährt und dafür das alte schließen muss. Wer seine Multitasking-
 60 Fähigkeiten trainiert (was Hirnforschern zufolge in Grenzen möglich ist),
 61 der tut nichts anderes, als die Geschwindigkeit der Signalübertragung im
 62 Gehirn zu steigern. Unser Gehirn erledigt dann immer noch nur eine
 63 Sache auf einmal, aber das macht es so schnell, dass wir die Illusion
 64 haben, es geschehe gleichzeitig.
 65 **F** Trotz aller Nachteile wird Multitasking überall in der heutigen
 66 Gesellschaft, besonders in der Arbeitswelt, gefordert. Der ideale
 67 Angestellte sollte belastbar und flexibel sein, so steht es in fast jeder
 68 Stellenanzeige. Und die optimale Steigerung davon ist „multitaskingfähig“.
 69 Doch da beim Multitasking nachweislich das Stresshormon Adrenalin
 70 freigesetzt wird, kann es zu starkem psychischem Druck kommen, der die
 71 Gesundheit beeinträchtigt. Schon jetzt ist psychischer Stress mit
 72 durchschnittlich 23 Tagen im Jahr für die längsten Fehlzeiten aller
 73 Krankheiten verantwortlich und eine häufige Ursache für Frühverrentung.
 74 Dies bringt einen großen ökonomischen Schaden mit sich.
 75 **G** Dass Multitasking zum Problem werden kann, weiß auch Jan.
 76 „Ablenkung zu ignorieren fällt mir schwer. Es gibt da einen gewissen
 77 Suchtfaktor, denn es kommt ständig etwas Neues, immer passiert etwas.“
 78 Er glaubt aber, dass er das Multitasking gezielt einsetzt, nämlich immer
 79 dann, wenn es auch zur Aufgabe passt: Bei der Erledigung von
 80 Routinesachen lässt er sich unterbrechen, aber wenn er mit voller
 81 Konzentration an einer Sache arbeiten muss, schaltet er alles andere aus:
 82 „Man muss eben auch wissen, wo der Aus-Knopf ist“, so Jan.
 (5469 Zeichen)

Wortschatz

Jan (m)	Personennamen
der Multitasker, --	eine Person, die Multitasking betreibt
die Frühverrentung, -en	frühzeitiger Ruhestand/vorzeitige Pensionierung
die Sucht, Süchte	(krankhafte) Abhängigkeit

Name- _____ Gruppe _____

LV	Multitasking	Gesamtpunktzahl: _____/40 P.
----	--------------	------------------------------

Lösungen zum Leseverstehen

Aufgabe 1 (jeweils 0,5 P.)

F
D
G
A
-
B
E
C

Aufgabe 2

- er springt zwischen verschiedenen Tätigkeiten/Aufgaben hin und her (1)
- er macht mehrere Dinge „gleichzeitig“ (1)

Aufgabe 3

Name	1. Clifford Nass	2. Lin Lin	3. Ivar Reinvang (0,5)
Fachgebiet	Kommunikationswissenschaft (0,5)	Lernforschung (0,5)	Neurologie (0,5)
Erkenntnisse über Multitasking	Multitasking verschlechtert die Denkleistung/Konzentrationsfähigkeit (1)	Multitasking wird durch den Umgang mit digitalen Medien gelernt (1) Multitasking kann sinnvoll sein (1)	Gleichzeitige Bearbeitung mehrerer Aufgaben ist hirntechnisch nicht möglich (1)

Aufgabe 4

- Er hatte gedacht, dass es für geübte Multitasker leichter als für ungeübte sei, zwischen mehreren Aufgaben hin und her zu springen (1),
- aber das Gegenteil war der Fall (1)

Aufgabe 5

- (1) Multitasking ist eine Ursache für Konzentrationsstörungen(1), weil Multitasker sich nicht genug auf die Jetzt-Zeit konzentrieren können (1)
- (2) Multitasking ist eine Folge von Konzentrationsstörungen (1), weil Menschen, die sich sowieso nicht konzentrieren können, Multitasking betreiben (1)

Name-_____ Gruppe_____

Aufgabe 6

- Nass macht Ablenkungen dafür verantwortlich, dass man mehr Zeit braucht (1) und viele Fehler macht (1)
- Lin dagegen meint, dass Ablenkungen wichtige Informationen enthalten können (1) und man offen mit ihnen umgehen soll (1)

Aufgabe 7

- erste Aufgabe wird durch zweite unterbrochen (1)
- Inhalte der ersten Aufgabe in Zwischenspeicher (1)
- Reaktivierung nach Erledigung der zweiten Aufgabe (1)

Aufgabe 8

- Gesundheit der Angestellten (1)
- Wirtschaft (1)

Aufgabe 9

Warum betreiben Menschen Multitasking? (maximal 4 Punkte)

- weil sie eine Konzentrationsschwäche haben (1)
- weil sie es durch die Computernutzung zwangsläufig gelernt haben (1)
- weil es wichtige Informationen bringt (1)
- weil es an ihrem Arbeitsplatz gefordert wird (1)
- weil sie süchtig danach sind (1)

Wie sinnvoll ist Multitasking?

- bei schwierigen Aufgaben, die Konzentration erfordern, ist es nicht sinnvoll (1)
oder
- kann sinnvoll sein, wenn der Alltag dies erfordert (1)